

# Bauen im Schönen: Der Druck nimmt zu

Planung In Neusäß ist der Stadtrat vorsichtig mit Baugenehmigungen. Doch manchen Fall sieht das Landratsamt ganz anders

VON ANGELA DAVID

**Neusäß** Bei der derzeitigen Lage auf dem Immobilienmarkt wächst der Druck auf die Kommunen, Baugenehmigungen zu erteilen. Besonders in den teuren Lagen wie in Neusäß werden Begehrlichkeiten geweckt, in kleinere Grundstücke zu bauen, mehr Wohneinheiten in die Gebäude zu packen, in die zweite Reihe zu bauen und ganz im Allgemeinen die Vorschriften weit auszulegen. Der Neusässer Bürgermeister, Richard Greiner (CSU), wird deutlicher: „Es werden alle Grenzen ausgereizt. Aber was zu viel ist, ist zu viel.“ So ist der Neusässer Planungsausschuss in letzter Zeit bei Bauanträgen vor allem mit den Fragen beschäftigt: Ist das noch verträglich? Fügt sich das in die Umgebung ein? Und wie kann verhindert werden, dass das Landratsamt Pläne genehmigt, die den Neusässern ein Dorn im Auge sind?

So ist die Kommune verstärkt dazu übergegangen, Planungsbüros mit städtebaulichen Untersuchungen zu beauftragen, um fundierte Grundlagen für einen Bebauungsplan zu haben, der dann genaue Vorgaben zu Bebauung machen kann. Zur Sicherung der Planung wird dann eine Veränderungssperre erlassen, die der Kommune Zeit verschafft, die Entwicklung zu planen und zu steuern. Besonders, wenn die Areale knifflig sind und der Druck auf Nachverdichtung immer größer wird.

So war es auch vor Kurzem: Nun wird eine Untersuchung veranlasst, die das Gebiet an der Fliederstraße prüft, damit hinter dem Schuster-Areal nicht ebenfalls Mehrfamilienhäuser mit Kleinstwohnungen entstehen, wie sie derzeit stark nachgefragt sind. Die Stadträte möchten nämlich gerne den luftigen und grünen Charakter dieses Quartiers erhalten. Schon im Bauausschuss scheiterte zunächst der Antrag auf den Abriss eines alten Hauses Baujahr 1959 und ein Antrag auf Errichtung von 16 Wohneinheiten mit Tiefgarage.

Inzwischen hat sich der Stadtrat dafür ausgesprochen, für den Bereich zwischen der Flieder- und Nelkenstraße einen Bebauungsplan aufzustellen und bis zu dessen Gültigkeit eine Veränderungssperre zu veranlassen. Denn inzwischen hätte das Landratsamt mitgeteilt, dass die Kleinstwohnungen durchaus zulässig seien und demnächst genehmigt würden, berichtete Stadtbaumeister Dietmar Krenz im Stadtrat.

Zudem habe die Verwaltung eine ähnliche Anfrage zum Ersatz eines

Einfamilienhauses durch eine Anlage mit sechs Wohnungen erreicht. „Es geht nicht darum, Nachverdichtung auszuschließen“, betonte Krenz. Aber mit einem Bebauungsplan könnte der Neusässer Stadtrat mitbestimmen, in welche Richtung diese geht.

Wie sehr es auch die alteingesessenen Nachbarn stört, wenn jede Lücke zugebaut wird, macht auch eine Unterschriftensammlung unter Steppachern deutlich. So hatten vor Kurzem die Anlieger der Alten Reichstraße der Stadt eine „Petition“ übergeben, in der sie gegen den Bau einer Wohnanlage protestieren und auch auf die Verkehrsprobleme in der Alten Reichstraße aufmerksam machen. Die Probleme mit dem Bauprojekt konnten wohl in Gesprächen mit Bauwerber und Anwohnern im Konsens geregelt werden, darüber hinaus will die Stadt

## Weitere Nachverdichtung wirft Frage auf

aber mit Parkverboten die Lage in der Straße entschärfen. Auch über die Ausweitung der Straße soll in den nächsten Monaten diskutiert werden.

Etwas anders gelagert ist der Fall bei einer Anfrage eines Bauherren aus Westheim, der am Rande des Kobelwalds „Am Himmelreich“ in zweiter Reihe ein weiteres Haus auf seinem Grundstück bauen will. Eine Nachverdichtung nahe am Wald sowie in einer Villengegend mit sehr großen Grundstücken sehen die Stadträte quer durch alle Fraktionen als „sehr sensibles Thema“ an, das einer besonders genauen Prüfung bedarf.

Wie Stadtbaumeister Dietmar Krenz erläuterte, sei dieser Antrag geeignet als Präzedenzfall, denn hier kämen wieder zwei Probleme zum Tragen: zum einen die Nähe zum Wald, also ein „naturschutzrechtlich sensibler Bereich“, und zum anderen die Lage an einer nicht asphaltierten Straße, denn das „Himmelreich“ mündet je nach Jahreszeit in eine Staub-/Schotterpiste, die nach Steppach führt – wie die Waldstraße in Westheim. Eine weitere Nachverdichtung der Bebauung würde laut Krenz früher oder später auch die Frage aufwerfen, ob man die Straße asphaltieren sollte.

Auch hier stimmte der Planungsausschuss dafür, eine städtebauliche Untersuchung für ein Nachverdichtungskonzept in Auftrag zu geben. (mit jah)



## Leserfoto: Ein eingespieltes Team – Landwirt und Storch

Die Harmonie zwischen Storch und Landwirt klappt auch ohne jegliche vorherige Absprache. Unser Leser **Helmut Weini** war unterwegs im Schmuttertal bei Hainhofen, als sein Bekannter mit seinem Traktor und Ladewagen kam, um das frisch gemähte Gras zu verladen. Im „Schlepptau“ kam der Storch mitgeflogen,

in der Hoffnung und mit der Erfahrung, dass sich unter den Grashaufen Beute versteckt. Und es dauerte nicht lange, bis er eine Maus erbeutete. Das Teamwork zwischen Storch und Traktorfahrer machte einen perfekt abgestimmten Eindruck – mit Nutzen für alle, bis auf die Maus.

## Seltene Ehrungen

Chor Zwei Mitglieder werden beim Männergesangsverein Liederkranz Hainhofen ausgezeichnet

**Neusäß-Hainhofen** Der traditionelle Kameradschaftsabend des MGV Liederkranz Hainhofen fand auch in diesem Jahr im Saal der ehemaligen Gaststätte Lamm in Hainhofen statt. Zum gemeinsamen Singen war dabei der Männerchor Westheim-Neusäß zu Gast. Beide Chöre boten Kostproben ihres gesanglichen Könnens, und am Ende wurde sogar gemeinsam gesungen. Höhepunkt des gelungenen Abends waren die Jubilarehrungen. Der Präsident des Augsburger Sängerkreises, Christian Toth, und seine Stellvertreterin Brigitte von Kirschbaum konnten die Vorstandsmitglieder Johann Assum und Johann Blaas für 50 Jahre aktives Singen sowie Georg Leder und Gerhard Paar für 50 Jahre Vereinszugehörigkeit ehren. (AL)



Die Geehrten beim MGV Liederkranz Hainhofen: (von links) Christian Toth, Georg Leder, Ludwig Blaas, Johann Assum, Gerhard Paar, Brigitte von Kirschbaum und Lorenz Endres. Foto: MGV Hainhofen

## „Die Kirche und das Kreuz mit der Politik“

Gesellschaft Predigtreihe in der Friedenskirche Stadtbergen beginnt am kommenden Sonntag mit Pfarrer Adam Weiner

**Stadtbergen** Seit 2013 gibt es an der evangelischen Friedenskirche in Stadtbergen eine Predigtreihe. In diesem Jahr geht es unter dem Titel „Die Kirche und das Kreuz mit der Politik“ um eine Verhältnisbestimmung beider Bereiche: den der Kirche und den der Politik.

Einerseits will man den politischen und ethischen Verpflichtungen nachspüren, die sich aus dem Evangelium ergeben, andererseits soll eine Moralisierung und Politisierung der kirchlichen Verkündigung kritisch betrachtet werden. Dies berührt sowohl das Selbstverständnis der Kirche als auch konkrete

Beispiele der gegenwärtigen politischen Praxis.

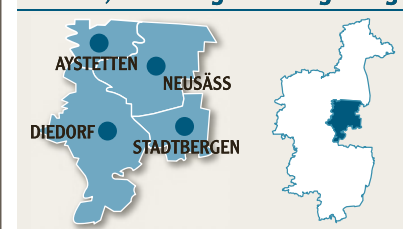
Hier kann an die Debatte um das Kirchenasyl oder an den sogenannten „Kreuzerlass“ der bayerischen Staatsregierung gedacht werden. Da ergibt es natürlich Sinn, Gastprediger aus den Bereichen Theologie und Politik einzuladen.

So werden neben den Predigern aus der Stadtberger Friedenskirchengemeinde, den beiden Pfarrern Adam Weiner und Horst Schäfer, sowie Thomas Oehl, Peter Schütz von der Ludwig-Maximilians-Universität München und Staatssekretärin im Bayerischen Sozialministe-

rium Carolina Trautner (CSU) beteiligt sein. In Predigtgesprächen wird im Anschluss an den jeweiligen Gottesdienst Gelegenheit sein, mit den Predigern, bzw. der Predigerin ins Gespräch zu kommen.

Die Reihe beginnt am Sonntag, 12. Mai (Eröffnung durch Pfarrer Adam Weiner). Fortgesetzt wird die Predigtreihe dann am 16. Juni (Peter Schütz), 7. Juli (Thomas Oehl), 13. Oktober (Pfarrer Horst Schäfer) und findet ihren Abschluss am 3. November mit dem Predigtbeitrag von Staatssekretärin Carolina Trautner. (AL)

## Neusäß, Stadtbergen & Umgebung



DIEDORF

### Kindergottesdienst im Pfarrheim

Die Pfarrei Herz Mariä veranstaltet einen Kindergottesdienst am Sonntag, 12. Mai (Muttertag). Singen, biblische Geschichten erleben und gestalten, gemeinsames Feiern für Kinder ab etwa dem dritten Lebensjahr stehen dabei auf dem Programm. Die Erwachsenen können mitfeiern oder ganz entspannt den Pfarrgottesdienst in der Kirche besuchen. Der Kindergottesdienst steht unter dem Thema: die Knotenlöserin. Beginn ist um 10 Uhr im Pfarrheim, der Kindergottesdienst dauert etwa 45 Minuten.

NEUSÄSS-STEPPACH

### Bücherei bleibt am Sonntag geschlossen

Die Bücherei St. Raphael in Steppach bleibt am kommenden Sonntag, 12. Mai, geschlossen.

## Polizeireport

AYSTETTEN

### Fahrer eines schwarzen Mercedes verursacht Unfall

Ein Mercedesfahrer hat am Mittwoch in Aystetten einen Unfall verursacht. Der Unbekannte kam gegen 11.15 Uhr mitten auf der Straße einer Frau entgegen, die von der Hauptstraße in die Kirchgasse eingebogen war. Um einen Zusammenstoß zu vermeiden, musste die Fahrerin laut Polizei nach rechts ausweichen und krachte dabei gegen ein Verkehrszeichen. Der Fahrer des schwarzen Mercedes setzte seine Fahrt fort. Der Schaden beläuft sich auf rund 6500 Euro. Die Polizei Gersthofen sucht nun Zeugen, die sich unter der Telefonnummer 0821/3231810 melden können. (thia)

## Leserbriefe

» HIER SAGEN SIE IHRE MEINUNG

### Jeder Einschnitt in den Wald ist eine Katastrophe

Zum Bericht „Waldstraße: Anwohner wollen Kobelwald schützen“ vom 6. Mai:

Der geplante Ausbau der Waldstraße im Kobelwald Westheim wird von den Anwohnern aus gut nachvollziehbaren Gründen zugunsten des Naturschutzes nicht gewünscht.

Ich habe 26 Jahre lang den Kindergarten in Westheim geleitet. Seit dieser Zeit ist in die pädagogische Arbeit des Kindergartens ein Waldprojekt integriert, das regelmäßig stattfindet. Der Wald wird auch von Waldkrippenkindern und Grundschulkindern besucht, die wir dort treffen.

Mein Appell: „Lasst den Kindern und Naturliebhabern den Wald!“ Nirgendwo ist Spiel so frei initiiert, friedlich und kreativ wie in diesem freien Raum ohne Zäune und Grenzen. Jeder Einschnitt in diesen freien, natürlichen Raum ist eine Katastrophe. Eine Baumrodung und der Bau einer drei Meter hohen Stützmauer ist ein Einschnitt in den Wald und nimmt wieder etwas von der Lebensqualität in der Natur weg.

Sollen wir unsere Kinder künftig weiträumig an der Mauer vorbeiführen, dass sie nicht herunterstürzen, oder wird das Ganze dann noch mit einem Zaun gekrönt? Unser „Gesetz“ für die Kinder in diesem Freiraum heißt: „Du darfst dich so weit von deiner Erzieherin entfernen, wie du sie noch hören und sehen kannst.“ Ein gutes Gesetz, um Grenzen auszuloten, sich zu positionieren, mutig aber nicht übermütig zu sein. Diese Erfahrungen sollten nicht „eingemauert“ werden.

Ulrike Micheler, Westheim



Wenn am Himmelreich in Westheim künftig weitergebaut werden sollte, stellt sich der Planungsausschuss die Frage, ob irgendwann die komplette Fahrbahn der Straße asphaltiert werden müsste. Bisher mündet sie in eine Schotterpiste. Foto: Marcus Merk